



**Zwey Edict sampt einer offnen Patent der Ko?niglichen
Wu?rden in Franckreich. : Durch welche alle Predigte?[n]
Christliche versamlungen vnd vbung der wahren Christlichen
Religion gantz vnd gar bey leibs vnd lebens straff, sampt den
jenigen so derselben zugethon vnd in emptern sein,
abgeschafft: vnd allein die Ro?mische vnd Ba?pstische
verstattet, zu welchem alle Geistliche gefa?ll in der
Jurißdiction Pariß gelegen, arrestirt vnnd gewendet werden
sollen, Sampt einer Instruction, was deß wegen in namen jrer
Ko?niglichen W. bey etlichen Teutschen Fu?rsten geworben
worden. Darauß zusehn daß die vorige vnd jetzige
Kriegßhandlungen vonn wegen keiner rebellion, sondern einig
der Religion halben gemeint, Vnnd daß alle die jenigen so sich
wider die betrangten Christen bestellen vnnd gebrauchen
lassen dem Antichrist vnnd seinem anhang, wider Gott vnd
sein heiliges wort zu jhrem ewigen vnd zeitlichen verderben
dienen &c. Abschrift einer Werbung, So der Ko?nigin Auss
Engeland Gesandter Bey Ko?niglichen W. in Franckreich &c.
gethan**

3

Zwey Edict sampt ei-
ner offnen Patent der Königlich-
en Würden in Franckreich.

Durch welche alle Predigtē / Chri-
stliche versamlungen vnd vbung der wahren Christlichen
Religion ganz vnd gar bey leibs vnd lebens straff / sampt
den jenigen so derselben zugethon vnd in emptern sein / ab
geschafft: vnd allein die Römische vnd Bábstische verstaet
et / zu welchem alle Geistliche gefall in der Jurisdiction
Paris gelegen / arrestirt vnnnd gewendet werden sollen /
Sampt einer Instruction / was des wegen in namen jres
Königlichen W. bey etlichen Teutschen Für-
sten erworben worden.

Darauff zusehn daß die vorige vnd
jetzige Kriegshandlungen vnnn wegen keiner rebellion /
sondern einig der Religion halben gemeint / Vnnnd daß
alle die jenigen so sich wider die betrangten Christen be-
stellen vnnnd gebrauchen lassen dem Antichrist vnnnd sei-
nem anhang / wider Gott vnd sein heiliges wort
zu ihrem ewigen vnd zeitlichen ver-
derben dienen / ic.

Abschrifft einer Verbung / So der
Königin auß Engeland Gesandter / Bey der Kö-
niglichen W. in Franckreich ic. gethan.
Jetzt auß der Französischen Sprach
trewlich verteutschet.
Anno M.D.LXIX.

Handwritten text at the top of the page, appearing as bleed-through from the reverse side.

Second section of handwritten text, also appearing as bleed-through from the reverse side.

Third section of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Fourth section of handwritten text, appearing as bleed-through from the reverse side.

Edict

Der Königlichē wülden in Franck
reich/durch welches alle Predigten/versamlungen/vnd
vbungen anderer Religion/dann der Catho-
lischen/Apostolischen vnd Römischen vera-
botten vnd abgeschafft werden.

Wir Carolus von G D T
tes Genaden/ König in Frankreich.
An alle so jetzt seindt odder künfftig
sein werden. Es ist jedermenniglich
woll bewust / das weilandt Hochlöbe-
lichster gedechtnuß vnser herr Vatter/vnd altvatter (des
ne Gott genade) sich jeder zeit als die aller Christlichste be-
schützer/vnd beschirmer der heiligen Kirchen erzeiget vnd
erwiesen haben/vnnd sich zum hefftigsten bemühet die ei-
nigkeit der Religion durch Edict vnnd alle rechtmässige
mittel vnd wege zuerhalten. Dargegen die spaltungen/
so sich zu ihren zeiten erregt/vnd in diß Königreich durch
heimliche Predigten vnd versamlungen/auch aller hand
verbottene bücher eingeschlichen vnd außgebreitet/genß-
lich auffgehoben vnnd vndergetruckt werden/Das auch
nach dem leidigen fall vnd tödtliche abgang hochstermel-
tes vnser herrn Vatters / als vnser freundlicher lieber
herr vnd eltester bruder Franciscus der zweit des namens/
zu der Königlichē Kron kosten/etliche hohe leuth durch
die newe jrige Predicantē zu murren/vnd sich von vns
abwännig zu machen/bewegt vnnd getriben worden/nit
A ij von

vonn wegen einiges eifers / so sie zu der Religion hetten/
a Sonder allein auß begir zu der regierung dieses König
reichs / Ob wol höchstermelter vnser freündlicher lieber
herr bruder schon verheirat / vñ durch die gefas vnd rech
te dieses Königreichs vollkommens alters erkandt / auch
macht/verstand vnd willen genugsam hette/ mit vnd nes
ben dero hoherleuchten verstands gnedigten lieben frau
mutter/der Königin / sampt andern hohen vnd dapffern
leuthen/So stetigs bey Weilandt hochlöblichster gedecht
nuß vnserm herrn Vater vnd volgens auch bey hoche
nantem vnserm Herrn Brüdern / welcher in allem den
Väterlichen Fußstapffen nachzufolgen gesinnet/gedie
net hatten/wol zugebieten vñnd zu regiern. Wie J. L. sol
ches die zeit dero regierung genugsam mit der that erwies
sen. Wurden auch ohne zweiffel ihr Königreich zu solich
er ruhe vñnd fridligkeit widerumb bracht haben / wie sie
es zu eingang irer regierung fundē / do der allmechtig J.
L. lengers leben genediglich verleihen wollen. Dann
schon die regierung etlicher massen damals zerrüt vnd be
trubet durch die spaltungen vñ abfál etlicher der fürnem
sten haupter/Welche dieweil sie sich nicht durfften öffent
lich an tag geben / richteten sie an durch hilff obgedachter
Predicanten den tumult vnd empörung zu Amboise, vn
derm schein als wolte sie neben einer bekantnuß ires glau
bens der Kön. W. ein Supplication vnderthenigst ober
reichen. Wiewol nun ihren Kön. W. wol bewust/ woher
aller solcher vnraht entstände/ vñnd welche die rechte an
stifter weren/ So haben doch J. L. auß angeborner gütte
vnd miltigkeit dem himelischen Vatter hierinn wollen
nachfolgen/ vñnd verhofft vermittelst seiner gnaden durch
gute vnd barmhertzigkeit mehr nuß vnd fruchtbarkeit zu
erlangen/ dann durch die scherypffe der straff. Vñnd na
men

men derowegē durch ein öffentlich Edict/ so zu Amboise
im Monat Martio/ des 1559. jars auffgericht/ alle ihre
vnderthanen wider zu gnaden auff/ a welche sich von den
irthumben des glaubens/ darcin sie sich verführen lassen/
widerumb bekern wolten. Vnnd zum vberflus lieffen sie
noch ein ander Edict zu Komorätin in volgenden Maio
aufgehn/ durch welches sie auch die so sich nit weisen las-
sen/ vnd bekern wurden/ der Geistlichen Obrigkeit/ b wel-
che nit blutigirig/ vberantworten lieffen/ So ferr sie den
gemeinen frieden nit betrübten. Aber solches alles vnanz-
gesehen/ wurde ihrer Kön. W. durch die heimlichen Pra-
ticken obberürter haltstarrigē hohen leuten alle ihre hoff-
nung etwas gutes zuerlangen benommen/ dann sie mit ge-
walt vñ mit gewapneter hand diß gang Königreich vn-
einig zumachen sich vnderstünden/ vñnd solchs alles vn-
derm schein vnd deckmantel der Religion. Als aber ihre
Kön. W. so damals zu Fontainebleau waren/ dessen ver-
warnet/ müßte sie mit guter anzal gerüstes volcks solchem
vnrath zuvorkommen/ sich naher Orliens begeben/ Vñ
lieffen daselbs/ derhalben alle gemeine Stende dieses Kö-
nigreichs zusamen komē/ Würde aber an demselben ort
von Gott auß diesem jamerthal zu sich berufen/ vnd ver-
lieffen vns die Kron/ da wir zwischen zehen vnd eilff jarn
vnser alters waren/ vñ vil weniger geschickt solchs groß
Königreich zu regieren/ dann ihre L. gewesen. Zu dem
wurde auch der beste behülff vnd beystand/ so vns der all-
mechtig zu gedachter vnser rigierung noch vberbleiben
lassen/ Nemlich die gute vorstichtigkeit vñ anleitung vn-
serer gnedigsten vnd vorlibten fraw mutter in vil weg an-
gefochten vñnd verhindert. Darumb das etliche auß den
fürnemsten vnd nechsten bluts verwandten nach vnsern
freundleichen sieben brüderu vnserer jungheit verachteten/

a Das ist
die sünde
vnd rebel
lion dar-
umb die
Christen
gestrafft,
nemlich
die ware
religion.
b Nēlich
wie die
Pharise-
er vñnd
schrift-
gelerten,
da sie seb-
reyen
krentzi-
ge kreu-
zige.

Wideracht anrichteten / vnd sampt frem anhang höchsten
melter vnserer vorgeliebten fraw muttern widertspenstig
vnd in allem zugegen sich erzeigten / Vnd damit sie sich
desto bass vnd süglicher strecken möchten / vnternamen sie
sich obgemelte newe secte vnd rothierung der Religion zu
uerthädigen / welche auch von wegen solches ihres vber
hülffs vnd beystandts / damals vber die maß sehr zuge
nommen.

Solchem nun mit zeitlichem Rath zuvorkommen/
verfügten wir vns / nach der widerkehr von vnserer heili
gen salbung vñ krönung in die vorstatt Sant German/
an der wiesen naber bey Paris / vñnd liessen dahin zu vns
serm Rath vnd Parlament die Fürsten / vnd auch andere
Personen vnseres geheimen Raths / sampt allen Richtern
vñ Rätthen gedachtes vnseres Parlaments im Junio vñ
auch Julio des 1567. jars zu vns erfordern / Vñ auß jeh
gemelter herrn rath vnd gutachten / liessen wir zu S. Ger
man en Laye. dz Edict des Junij in selbigem jar außgehn
durch welches Edict wir alle vbung einiger anderer Reli
gion dann wie die bis anher in der Catholischen Kirchen
geübet / vñ seit der zeit der Christlich glaub in Frankreich
gepflantet / von allen Königin vnsern vorfarn / auch al
len Bischoffen Prelaten Pfarhern vñnd Capellanen /
angenommen vnd im brauch gewesen / ernstlich verbote
ten.

Da aber obberürte verthädiger der newenmeinung
der Religion sahen / das durch dis Edict ihr Ehrgeizig
vorhaben zu nichts gemacht wurde / wolten sie demselben
nirgent kein statt geben / Sonder erregeten an allen orten
dieses Königreichs die von dieser newen Religion / vñnd
verhundertten das gedachtes Edict zu würeklicher Execus
tion bracht wurde / Vnd nach dem sie hin vñnd wider in
muss

muß vñnd empörungen selbs angericht/gaben sie für/es
were nit möglich das obgedachtes Edict gehandhabt vñnd
zur Execution möchte bracht werden/ Sonder von nöte
Dz man eine andere versamlung einer gewissen anzal Pres
sidenten vñnd Rätthen auß allen Parlamenten vñnd hohen
gerichten des ganzen Königreichs/ mehres ansehens hal
ben/hielte/ Es were aber solche ihre versamlung vñnd den
dritten theil geringer/dann diejenige/ so wir in obermel
tem vnserm Parlament auß zweyen ordentlichen Rätthe
zusammen koften lassen/ So ware auch ihre versamlung
mit verdächtigen Personen ires gefallens besetzt/ Dem
nach sie inn vnserm geheimen Rath am stercksten waren/
vñnd mehr personen darzu namen von der newen/das von
der Catholisch Religion/damit sie jr vorhabn ins werck
brechten/ wie sie dann mit der that die freystellung oder
freye vbüg beider Religion/durch vnser Edict erlangten/
welchs wir doch vff widerruffen de 17. Januarij im 1561.
jar/lieffen außgehn/ vñnd höchstermelte vnser vorgelebte
fraw mütter/als die damals oberstimpf wider jrn willen/
dann sie jederzeit gut Catholisch gewesen/ müste passirn
vñnd gehn lassen/ Gleich wie auch vnser freundlicher lie
ber herr Vetter der Cardinal von Bourbon/vñnd andere
vnser lieben Vetter/ der Cardinal von Tournon/ der
Hertzog von Montmorancij vñnd Connestable/ der Mar
schalek von S. Andres/welche die farnemste vñnd elteste
Rätthe vñnd diener vnserer Kön. Kron/ so weilandt vnser
herr Vater vñnd herr bruder seligster gedechtnuß/vns hin
derlassen/ welche alle vñnder andern vrsachen/ darauf sie
solches/ wie jeh vermeldt/ zu gedulgen bewegt wurden/
auch höchstermelte vnser freundliche liebe fraw mütter
dessen erinnerten/das man nach gelegenheit der lauffe/so
damals waren/weniger vbels dann diß nicht thun könte/
angese

angesehen das gedachte vbung der neuen Religion/ganz
vnd gar außserhalb den stetten bliebe/ vnnnd zuuerhoffen/
wan wir ein mehrers alter erreichen/ grosser ansehens vñ
macht bekommen/das wir als dan auch von vnsern vnder-
thanen grössern gehorsam haben/ vnd diß vbel desto bass
auffheben vnd verbessern künnten.

Witlerweil liesse es höchsternante vnserere vorgeliebte
fraw mutter an irem fleiß mit besonderer Andacht nichts
erwinden/ Damit wir sampt vnseren freundlichen liben
Brüdern vnd vnserer lieben schweger in der waren Reli-
gion der Catholischen Apostolischen vnd Römischen kir-
chen auffgezogen vnd vnderwiesen würden/wie dann die
aller Ehrlichste König vnserere vorfahrn/ solche bis inn
eilffhundert jar oder nit weit daruon je vnd alwegen be-
halten/ gehandhabt beschützt vnd beschirmt haben/ dessen
wir sampt vnsern vnderthanen iren R. M. höchsten dack
sollen wissen. Vnnnd ob wol die von der neuen Religion/
da sie nit durch Ehrgeiz vnd andere böse begirden werde
(wie solchs alle ire handlungen außweisen vnd bezeugen/
Demnach sie gemeinlich mit gewerter hand/ zu iren Pre-
digten vñ versamlungen gangen) billich mehr als zu frie-
den vergnügt sein mögen/ mit dem Edict so wir im Ias-
nuario außgehen lassen.

So haben sie doch mit solcher freyheit so ihnen das
mals vergünstiget gar nit vergnügt sein wollen/ Sont-
der nicht lang nach dem gedachtes vnser Edict Publicirt/
liessen sie ihren bösen willen vñ vorhaben öffentlich vnd
gar zu weitleuffig mercken/ da sie sich auß freuentlichen
vorsatz wider vns mit gewapneter hand auffleintem/
vns vnserere Stätt einnamen/ frembde kriegsvolck in vn-
ser Königreich einfurten/vnd alles wider vns theten was
gegen

gegen einem feint zuthun ist/ Auch so fern das sie vns nit
weit von der Stat Dreis eine feldschlacht dürfften lief-
fern/ In welcher wir doch auß Göttlicher Genaden/das
selbt vnd den sieg behielten. Solches auch ohne angefehlt
auff das wir dannoch vnser auffrührische vnderthanen
mit güt vnd gnaden möchten vberwinden/vnnd sie vns
der vnsern gehorsam wiederumb briengen/vnnd auch in
gutter hoffnung stunden/ wir möchten sie vielleicht mit
der zeit wann wir vnser mänlich alter erreicht durch die
selbige gnade Gottes in werenden fridstand vnd gemets
ner Rhue auch zu gleich vnder den gehorsam seiner kirche
bringen/bewilligten wir inen/ Da wir noch in vnsern
mindern jharen waren/das Edict vom frieden so zu Am
boise den neunzehenden Martij im fünffzehnhundert vñ
acht vnd sechszicht jar auffgericht/in welchem wir inen
gnedig vergünstigen/vnd gestaten das sie die vbung ihrer
Religion haben möchten/wie solchs weitläuffig jederur-
tem Edict einuerleipt.

Vnd damit wir ihnen alle forcht/mistrawen bösen
argwon/so sie heten kennen fassen benemen/haben wir
volgens auff ihr eigen a bedencken vnd gut achten man-
cherley erklärungen maß vnd ordnungen darüber geben/
Welche alle dahin gericht/das die gemein Rhue vnnd ei-
nigkeit vnder vnsern vnderthanen erhalten werde. Nichts
desto weniger haben sie ihres theils solches alles ohne vn-
derlaß freuentlich vbertreten. Ob wol wir vnser theils
das Edict/welches doch nur auff ein zeit vnd vnser ge-
fallens zu widerruffen vñ auffzuheben gemacht/Alle em-
pörung vnd vorstehende vnfall zu uerhüten stet vnnd vesi-
gehalten/vnd inen die wenigste ursach nicht geben/wide-
rumb zu den wehren zugreiffen/Welchs sie destochter ge-
hon/vnd seind vns auff Sanct Michels tag jüngst ver-
schienen tag.

*a Ob die-
se erklä-
rung mit
der be-
trangten
Herren
wille vnd
gut ach-
ten auß-
gangen,
geben ire
Supplica-
tiones,
desglei-
chen die
darauff
erfolgte
Königliche
cassa-
tiones dz
wider-
spiel an
tag.*

schienend da wir sampt hoch küniglicher vnserer vor gelieb-
ten Frau mütter vnseren secundlich zu lieben gebrüdern
vnd Schwester zwischen Meaur vnd Paris waren/ mit ge-
wehrter hand vnder augen gezogen. Wolten sich gleiche-
wol/ nach der hand damit beschönnen/ das sie willens gewe-
sen/ vns eine Supplication vnterthenigst zu überreichen
deren inhalt/ das sie möchten bey irer Religion gehand-
habt werden/ Da sie doch mitterweil one vnderlaß vnd
offentlich vns bekriegeten/ ja vns auch in vnserer haupt-
stat Paris belegerten/ vñ vns aufzuhungern alles Mü-
werck vmbher abbrenneten/ vil vnserer Stet hin vnd wi-
der einnahmen/ frembd Kriegsvolck aderimal in vnser Kö-
nigreich einfürten/ vñ vns zu einer feldschlacht gleich vor
den Thoren der Statt Paris also nödigeten/ das wir sie
auß dem feld vnd irem leger schlagen müssen/ vnd in sum-
ma vbeten vnd gebrauchten sich aller feindlichen thaten
wider vns/ so einem feind zugebrauchen möglich.

Solchs alles vnanzesehen vnd hindan gesetzt/ weil
wir des bluts vnserer Ritterschafft/ vnd anderer vnserer
vnterthanen vor vns selbs zuuerschonen geneigt/ vnd
werhoffen/ wir wolten sie leiglich durch gütte vnd miltige-
keit gewinnen/ vnd ein Königliches mitleiden mit vnsern
armen vnderthanen hetten/ so von beyden Kriegshören
aufgezogen vnd verzeret wurden/ vnd dann auch durch
vnser offene Patenten vñ briffen den jüngstuerloffenen
23. tag Martij zu Paris geben/ vnderthenigst von de Res-
bellen ersucht wurden/ Haben wir jnen eben dasselbig E-
dict von 19. Martij im 1562. jar außgägen/ vñ jr zusagen
vñ verspricht/ so sie vns theten/ solchs jrs teils stet vnd fest
zuhalten/ vñ vns vnser Königreich ferners vnbetrübt zu-
lassen/ widerum gnedigst bewilligt. Vñ welche versprich-
nuß ob wir jnz wol vnser teils gmelts Edict vnuerbrüch-
lich gehalten

lich gehalten/a So sind sie doch ihres theils brüchlig worden/ der dem
 in dem sie uns unsere Stet/Rochelle/Montaubun/ Ca- friden ge
 stres/vnd vil andere in Langedock vnd im Delphinat ge- brochen
 legen/vorhalten/welche sie doch uns ein zuraumen globt hab.gem
 vnd versprochen/in dem sie an etliche orten vnsers König die jem-
 reichs vergaderungen mit waffen gemacht/vil vnserer Ca- merliche
 tholischer vnderthanen umbbracht vnd erwürge/ vñ mit mord der
 den außländischen ire Practicken gehabt/im namen vnd Papisten
 schein als solten etlich irer Religion von den Catholische gleich vñ
 umbbracht sein worden/ nach dem dz Edict vom frieden die frids-
 ist auffgericht/ Da wir doch auff alle vnd jede ire klagen b bädlung
 Comillarios verordnet/ damie rechtmessige inquisition erfolget.
 vñnd erkündigung geschehe vñnd die theter der gebür ge- auch das
 straffe werden. man den

Fünff Monat nach auffgerichtetem frieden haben sie wi- nach den
 derumb zu wehren gegriffen/ vnd sich wider uns vñ geleh- kapffen
 net/die stat Rochelle vñ andere vmbliegende örter eingend gerach-
 men/vnd sich in offene thätliche Kriegsrüstung begeben. tet.vñnd
mit wil-

Wann wir dann auß allen oberzelten ihren hand- lensgewe-
 lungen gnugsam spüren vñ sehen mögen/ wie offi sie sich sen de fri-
 vnserer güte vnd miltigkeit mißbrauchen/ vnd kein zwei- den(laut
 sel ferners nicht können haben ihres bösen verfluchten dieses E-
 e vorhabens/ das sie nemlich inn diesem Königreich ein dicts vnd
 ander Regiment vnd oberhaupt auffzurichten vnd zube- volgöder
 stettigen/vns aber die wir von Gott zum König verord- Instruktä
 net/abzusehen vnd zu vndertrucken vnderstehn/vnd dem on)zubal
 nach wir ihnen die vbung ihrer Religion gnedigst zuge- tē.gnug-
 lassen/ sie vnder solcher decken vnserer getrewe vndertha- sam zu-
 nen von uns in ihren versamlungen abtrennung machen/ erachten.
 vnd vnderm schein ihrer Predigten vnd haltung des X- b Sind ei-
 bendtmals collaten sampt gelt auffheben/leuth einschrei- tel schein
 ge ob wol vil ansechliche Christen gewlich ermordet.c Dis ist bälungē
 eben so war. als alle vorige Calumnien der rebellion. gewesen.

Dañ keiz- ne execu-
 tion erfol- ben,

ben/ schweren lassen bündnuß vnd andere vereinigung
vnd heimliche Practicken innerhalb vnd außershalb vn-
sers Königreichs anstifften/ vnd allenthalben vnrhne an-
richten/ vnd wañ sie dañ mit wehren vnd Kriegßfristung
gefaßt/ wollen sie als dañ mit vns Capitulirn vnd hande-
len/ als wann sie vnser genachbart/ vnd nicht vnser ge-
horsame vnd getrewe vnderthanen sein solten/ Dessen sie
sich doch wol mit dem mund vnd in ihrem schreiben ver-
neithen lassen/ halten sich aber gegen vns wie vnser abge-
sagte vnd höchste feind. Vnd seind solche leuth denen wir
nimmermehr können genug thun/ sonder wollen allezeit
mehr haben/ Damit sie vnser Religion vnd hocheit vn-
dertrucken/ vnd sie allein herren mögen bleiben/ vermit-
telst solcher ihrer religions vbung so wir ihnen in vnsern
mindern jaren gnedigst vergünstiget/ vñ volgendts auch
fridlebens vnd guter ruhe halben/ auff das wir ein erger
könten vermeiden/ auch wider vnsern willen gestattet/ die
wir sonst allwegen/ wie es den aller Christlichsten Kö-
nigen geböret/ die wahre Religion in vnsern herren ein-
geschlossen haben/ bey dem wir auch gedencken zu leben
vnd zusterben/ vñnd erkennen das für ein grosse genade
Gottes/ das er vns solche durch sein vnaußsprechliche gü-
te hat mit geheilet/ vnd vns bey vnserer Religion vñ ho-
hem stand/ von der zeit wir zur Königlichen Kron kom-
men/ biß jetzt wider souil anstoß vnd grosse widerwertig-
keit gnedigst hat erhalten/ vnd vns jetz alter vernunft vñ
verstandt genugsam geben/ das wir vns selbs wol zu re-
giren wissen/ das er vns auch an die hand gestelt/ vñ zum
gehülffen zugeordnet vnsern freundlichen lieben Bru-
der den Herzogen von Anion der so wol erwachsen vnd
ein man als wir/ vnd vnser oberster Leutenampt ist/ vnse-
rer Person vnd diensten am besten gewogen/ vñnd in der
Religion

Religion mit vns eins. Wie dann auch gleichfalls vnser
freundlicher lieber bruder der Herzog von Alencon.

Auf diesem vnd auch andern beweglichen vrsachen
auff vorgehende berathschlagung vnnnd gut achten vnser
gnedigsten Frau mutter/hochsternanten vnserer freund
lichen lieben brüder vnd Fürsten vnserer geblüts / Auch
anderer Fürsten vnd Herrn vnnnd Räten vnserer gehei
men raths/haben wir durch ein steths ewigwierend vnnnd
vnwiderrüflich Edict verbotten vnd abgeschafft/a Ver
bieten vnd schaffen ab bey straff leibs vnd guts/ jederm
möglichen in vnserm ganken Königreich vñ allen vnd je
den landen vnserer gebiets/ weß standts/ wülden oder we
sens die sein/alle vbung einiger andern Religion dan der
Catholischen vnd Römischen Religion/deren wir seind/
vnd alle Könige vnserer vorfaren gewesen seind.

*aHie sith
man das
allein die
religion
für ein re
bellionge
halten.*

Wollen vnd ordnen derwege das alle Predicanten/
der vorgemelten neuen Religion / welche sie die Refor
mirte nennen / iñnerhalb vierzehen tagen nach dem gegen
wertiges Edict Publicirt/ sich aufgemeltem vnserm Kö
nigreich/ landen vnd gebieten verfügen/ vnd aufziehen/
bey obgenanter straff. Nichts desto weniger aber seindt
wir nicht gesinnet/Wollen auch nit/das die von der ver
meinten reformirten Religion ires gewissens halben er
forschet noch beschweret werden / so ferr sie sich keiner an
dern Religions vbung dan allein der Catholischen vnnnd
Römischen Religion anmassen vnd gebrauchen/Vnnnd
seindt der trostlichen hoffnung vnd zuuersicht / es werden
die von gedachter vermeinten reformirten Religion her
nach mit der zeit vermittelst Götlicher gnaden vnd höch
stes fleiß/so wir nach allem vnserm vermögen wollen an
wenden/das die Bischoffen vnd seelsorger aller Kirchen
gewelken vnserer Königreichs / ihr ampt mit eusserstem

fleiß thun/lassen bekern:widerumb zu vns vnd vnsern all
derin vnderthanen treten/ vnd sich mit der heiligen Ca-
tholischen kirchen vereinigen.

Wollen auch hiemit allen vnd jeden vnsern vndertha-
nen/so vns hierin gbürenden gehorsam erzeigen/vnd ver-
mög dieses vnseres Edicts die gewehr ablegen/ vnnnd von
den vergaderunge innerhalb zwenzig tagen nach der Pub-
lication dieses Edicts/abtretten/hinziehen vnd leben/wie
es guten getrewen vnderthanen gezimmet/vergeben/ver-
ziehen/vnnnd aller dings durch auß vergessen haben/was
sie entweders wider vnser Person oder vnser gnedigste
Graw Mutter/vnser freundliche liebe brüder/ oder an-
dere wer die seyen/in schwerenden oder vorigen empörun-
gen oder irer Religion halben bis auff den tag dieses gegen-
wertigen Edicts/gehandlet vnd gethan haben/Vnd das
sie derowegen bey vns vmb keine andere gnad noch beson-
dern verziej vnnnd quitlos brieff ansuchen dörrften/da sie
vns innerhalb vordenanter zeit vnser Stetten vnnnd ses-
sungen durch dero hend/die sie innhaben oder gewalt da-
rüber haben/widerumb einräumen. Vnd alle die so vns
dieser gestalt ghorfam leisten/nemen wir in vnsern schutz
vnd schirm gleich vnsern andern vnderthanen. Verbie-
ten auch hiemit ernstlich vñ außstrüeklich allen vnsern vn-
derthanen von wege dessen was sich verlossen/niemandts
nichts auff zurupffen/vnd vnsern richtern vnd beampte/
sie weder an iren Personē noch gütern/ einigs wegs zube-
schweren/noch zubetrüben.

Wollen auch vnd gebieten/das alle Particular oder
Priuat Streit vnd Irrungen so sich vorgemelter empörun-
gen oder der Religion halben erhaben/es sey gleich vnder
hohen oder geringen leuthen/ gemeinen Stetten/ oder
auch andern Personen weß standts oder wesens die sein
mögen/

mögen/ genßlich auffgehoben / vnd in ewigen vergeß ge-
setzt werde/ Also daß man dero mit keinem wort mehr ge-
denken oder einiges wegs nachforschen solle / bey straff/
damit man die verleser der hohen W. vnnnd die zerrütter
des gemeinen fridens pflegt zustraffen.

Ferners auch verbieten wir/ allen vnsern vnderthanen/
daß keiner den andern solcher verlauffenen handlungen/
wegen / weder mit worten noch mit der that antaste/
noch beleidige/ Vnd erklären vns hiemit/ so bald obernä-
ste zwenzig tag verlossen seind/ daß wir wider die halbsstar-
rigen vnd Rebellen/ iren anhang vnd mitgenossen/ auch
alle in solchen fällen gebürliche vnd durch Gott zugelassene
mittel vnd wege procedirn/ vnd inen ferners gans vnd
gar kein gnad widerfahrn lassen wolle/ hierin niemands
zu mahl außgenommen.

Befehlen auch durch gegenwertiges vnser Edict
allen vnsern lieben getrewen vnsern Parlaments ver-
wanten/ Landpflegern/ Bögten/ Amptleuthen oder der
leutenampt / auch allen vnsern andern gerichtts leuthen
vnnnd beampten / vnnnd einem jeden insonderheit / daß es
seiner gebür nach / diß gegenwertigs vnser Edict / Orda-
nung/ willen vnnnd meinung/ öffentlich lasse lesen/ Pub-
licirn/ vnnnd einschreiben/ vonn wort zu wort/ das halten
vnnnd handhaben/ vnnnd verschaffen/ daß es vnuerbrüch-
lich vnnnd ohnuerletzt gehalten/ vnnnd gehandhabet wer-
de.

Vnd damit solches verrichtet vnd stat haben möge/
daß sie zwingen vnnnd nötigen/ vnnnd verschaffen/ daß die
der gebür darzu gezwungen vnd genötiget werden / wel-
che solches angelangt / vnnnd wider die verbrecher vnnnd
obertreter mit hie inuerleibten straffen ohn nachleßlich
procedirn / Daß vnns auch gemelte vnser Landtspfles-
ger/

ger/Böge/Ampfentuch vnd andere beampte in Monats
frist/nach Publicierung gegenwertiges Edicts/ vns ired
verrichtens hierin eigentlich berichten/ Dañ diß ist vnser
wil/vnangesehen was für Edict/ ordnungen/ gebot oder
verbot/diesem entgegen. Welche wir vermög vnd inhalt
dieses gegenwertigen Edicts doch in andern vnuergrif-
flich hiemit abgelehnet vnd geändert wollen haben/ Ab-
lehnen vnd endern.

Zu verkund dessen haben wir diß Edict mit vnserer
eigen hand vnderschieden / vnd vnser insiegel hierunder
thun trucken. Datum zu S. Maur des fosses, im herbste
monat/ des 68. jars nach der geburt Christi/ vnsero Kön-
nigreichs im 8. Vnderschieden.

Carolus.

Vnd auff dem vberschlag. Im namen des Königs/
der Königin seiner Fraw mütter/ meiner gnedigen herzen
der Herzogen von Anjou vnd Alencon des Königs brä-
dern. Der Herrn Cardinaln von Bourbon/ von Lo-
thringen/ vñ von Gwyse/ Der Herzogen vñ Nemours/
von Longeuille/ vnd von Aumalle/ der Marschalcken vñ
Danuille vñ von Cosse/ des Herzogen vonn Diez/
der Herrn von Moruillier/ Erzbischoffen zu Sens/ des
Bischoffen von Aurerre vñ von Limoges / Alle vnd jede
der Kön. W. Rät in dero geheimen Rath/ in beysein des
Herrn von Lansac vnd Carnauallet. Vnderschieden.

Von Laubespine.

Vnd vnden darunder.

Bispa.

Vnd versigelt mit grünem wachs/ auff rote vñ
grüne seidene durchzuge.

Belesen Publicirt vnd eingeschribt / Verhöret auff
begem

begern vñ bewilligig der Kön. W. general Procurators
zu Paris im Parliamēt den 28. Septembris Anno 1568.
Also vndergeschrieben.

Du Lillet.

Gelesen Publicirt vnd eingeschrieben am weltlichen
Richtstul im Chastellet zu Paris in beysein der Kön. beam-
ten / so das begerten vñnd darcin bewilligten den letzern
Septembris Anno 1568.

Vñnd ist denselben tag an allen gewöhnlichen eck gas-
sen vnd plätzen der Statt Paris Publicirt worden mit der
Trullierten vnd offenem außsprüffen / auß gheiß vnd befehl
der Kön. W. durch mich Champaigne Herold in Franck-
reich / vñ Alanzon gleicher gestalt Herold in Franckreich
in beysein des herrn Leutenampes vñnd des Königlichen
Procurators am Chastellet zu Paris.

Edict.

Des Königs / in welchem er sich er-
klaret / daß er fürterhin keine beselhaber vñnd amptleuth in
gerichten oder Rentmeistreyen / die der vermeinten newen
Religion zugethan seindt / haben wil.

Wir Carle von Gottes gnaden

König in Franckreich / entbieten allen vñnd jedem
so diß gegenwertig Edict sehen werden / vnser gnad vñnd
gruß. Diweil wir hiebeuor im werck befunden / das vil
vnserer Amptleuth vñnd befehlhaber / so wol in den Ge-
richten als auch Rentmeistereyen / welche der vermeinten
newen Religion zugethon / ihre ampter vñnd breuch nicht
wol verricht / Tren affecten alzumil nach gehend / vñnd
ihre

ihre schuldige pfliche ganz wenig betrachtet / denn affen/
daß etliche / an statt sie ihren benehhen wol vnd billicheit
weiß solten nachsehen / ein theil vnserer Städte einnehmen
vnd vns enziehen haben lassen. Etliche aber haben sich
vnseres gelts angemast / vnd von demselbigen den jeni-
gen so sich feindlicher weiß wider vns auffgeleinet / vor-
schub gethan / vnd zu grossen vnserm nachteil geholffen.
Als haben vns die gegenwertigen leufft vnd zeit (zu wels-
cher der neuen Religions verwante / die vorigen empfo-
rungen vnd kriegsfrüftungen wider vns vnd die Catho-
lischen vnserer güt vnd getreue vnderthanen / abermals
erregt) vermanet / auff etwan ein gute ordnung bedacht
zusein / dant wir jetzt gemelten vnseren lieben vnd getre-
uen vnderthanen / wol vorstehn vnd in guter ruhe behal-
ten möchten / Dañ einmal sie gentslich vermeinen / vnder
mehrgemelten / der neuen Religions verwanten / keine
rechtmessige Administration der iustitien zugehaben / vil
wir die fürsorg tragen / vnser gelt werde durch sie nit wie
sich gebürt / trewlich verwaltet vnd vns zu gutem ange-
wendi. Derowegen wir solchs zu vorkommen vnd alles
was zu vnserm sicheren stande jüer dienstlich sein möge /
anzuordnen gewillt sein.

Folgen hierumb jedermeniglichen zu wissen / daß wir
auff Rath vnd gubeduncken / vnserer geliebten Frau
Mutter der Königin / vnserer auch geliebten herr Bruders
des Herzogen von Angiers vnd Bourbon / welcher vn-
ser Leutenant general / vnser Person im ganzen König-
reich representiert vnd vnserer bluts ein Fürst ist / auch
anderer Fürsten vnd fürstlichen Personen vnserer ge-
heimen Raths / erkläret haben / vnd auch hiemit gegen-
würtigem Edict erklären / Daß wir hinfür keinen / so der
obbezeichneten n. wen vermeinten Religion verwante / mit
vnsern

vnsern diensten oder ämptern / es sey gleich inn vnserm
hoff des Parlaments / in der Keschentammer / im grossen
Rath / Tresorier / General psonung oder Rentmeister /
Balliffen / Seneschauz / Prouosen / ihre Leutenampt /
oder sonst andere befelchhaber / so wol inn Gerichten als
auch Rentmeistereien / was würden oder standis die im-
mer sein möchten / haben wollen / Aus denen ursachen
wir sie entladen haben / wie wir sie dann zum oberfluß
heimt ihres standis vnnnd ämpter entladen vnd absetzen /
damit wir hernachmals dieselbige ämpter mit Catholi-
schen / tüglichen vnnnd vns wolgefelligen Personen / beset-
zen vnd versehen mögen. Diereit aber vnder gedach-
ten befelchhabern / so der viel gemelten neuen Religion
zugethon / etliche / die sich zu denen / welche auffs new
vns feindlicher weiß inn Kriegsprüstung angreifen / ge-
schlagen / demselbigen anhangen / ihnen mit Rath vnnnd
Thathülff beweisen vnnnd vorkaub thun / seind / etliche
aber derselbigen sich ganz friedlich / wol vnnnd vnsern E-
dicten gemäß verhalten / Vnder welchen billich ein vns
derscheidt zumachen vnd nistens tractation vorzunem-
men ist / Sowollen vnnnd verordnen wir / das die viel
gemelte Amptleuth oder befelchhaber / so wol der neuen
Religion verwandt / doch sampt andern in keine kriegs-
prüstung sich begeben / noch mit denselbigen ewigen ver-
stande gehabt : ihnerhölt zwenzig tagen / nach Pub-
licierung gewertigs vnser Edicts / vns ihre Procuras-
tionen zuschicken / vnd also ihren stand vnnnd ämpter vns
heimstellen / die wir als dann / wie obgedacht / mit tügliche
Catholischen Personen versehen lassen wollen. Da auch
in den rechnungen sich etwas vberflüssigs erfinden wür-
de / wollen wir verordnung thun / das sie ihre renten auff

Ende

dem Rath auß der Statt Paris haben vnd zu sampt iren
erben rüwigtlichen genießen mögen.

Hierauff befehlen wir/ allen vnsern lieben getrewen/
so am hohen gericht vnserer Parlament/in vnserer Rech-
enkammer/ vnsern Steur gericht/ auch allen Landts-
pflegern/ Vögten/ iren Leutenampten vnnnd andern ge-
richts Personen/ befelehhabern vnd vnderthanen/ das sie
gegenwertig vnserer erklerung/ willen vnd meinung/ ver-
lesen/ publicieren vñ registrieren lassen/ auch drob halte/
das solchem gelebt vnd nachgesetzt werde/ Darwider nit
handlen/ noch andern darwider etwas zuthun gestatten.
Dann also ist vnser will vnd gefallen. Dessen zu weite-
rem erkunt haben wir diß gegenwürtig mit eigener hand
signirt auch vnser insiegel daran hengen lassen.

Gegeben zu Sanct Maur des toilles, den 26. Septem-
bris/ im jar vnserer erlöschung/ fünffzehnhundert sechsig
vnd acht. Vnser Königsreichs im achten.

Signirt.

CHARLES.

Auff dem vmbschlag.

Durch die Kön. Ma. in ihrem Rath.

Fizea.

Vnd auff der seiten.

Visa.

Verfigelt in gelbes wachs/ auff rote vnd grüne durch
rogne seidene seiden.

Verlesen/ publicirt vnd Registriert/ auff begern vnnnd
bewillie

bewilligung des Königs general Procuratorn / zu Paris
im Parlament / den 28. Septembris Anno 68.

Also signirt.

Du Tillet.

Verlesen / Publicirt vnd Registrirt vnder dem bus
gerlichen schwidbogen des Chastelleto zu Paris / inn ge
genwürtigkeit der Königischen / die solche begert vnd be
willigen haben. Den letzten tag Septembris / 1568.

Am selbigen tag ist es in jehgemelter Stat Paris /
mit vorgehenden benamten auch in allen gassen vnd ge
wöhnlichen orten / auß des Königs befehl publicirt worden /
durch mich Champaigne Herold / &c. In beysein des bus
gerlichen Leutenampts vnd des Königs Procuratorn
auff dem Chastellen zu Paris.

Offne Patenten

Des Königs / in welchen er gebent /
alle vnd jede gefälle vnd einkomen / der Abteyen vnd Pri
oren / im gebiet vnd Jurisdiction der Stat Paris ge
legen / bey den Einsamblern vnd Schaffnern
deroselben / zu Arrestieren vnd einzuziehen.

Wir Carle von Gottes gnaden

König in Franckreich / entbieten dem Promosen
zu Paris oder seinem Leutenampt / vnsern gruf / &c. Dem
nach wir zu rhaltung vnd schus der Catholischen / Apo
stolischen vnd Römischen kirchen / auch vnser standes /

E ij vnd

Vnd daß zu hinder treibung dern fürnemen/ welche solechs
vñ fürnemen wollen / hievor all vnser vermögen vñ fleiß
angewend / auch noch also ebenmässig heutigs tags/ die
weil der neuen Religions verwante, die empörung aber
nichts erregt/ gesüet sein. Vnd aber zu gemüt geführt, das
weder vnser jährlich einkomen/ noch die nähaffte gelt hilff
so vns die Clericay vnser Königreichs vor dieser zeit ge-
leistet/ gnugsam vñ erschwinglich/ in ansehung des vber-
größen kostens/ so wir derowegen ertragen müssen/ sein
möge. Haben wir für rathsam angesehen, das vber jetzige
melte vorige statliche hilff/ die Clericay sampt alle denent/
so jr vnterworffen, vns mit einer gutt/ grossen summa gelt
durth die aller geschwindiste vnd doch inen am erträglich-
sten mittel vnd wege/ nachmals zu stat vñnd hilff käme.
Doch anders nit/ den außzulassung/ bewilligung vñ au-
thoritet/ so sie von vnserm heiligen Vattern dem Pabst
vnd vns haben. Wie wir den dises auch vnsern lieben vñ
getrewen Beteren den Cardinälē vnd andern fürnemen
Prelaten vnser Königreichs. so zu Paris seind vnd vns
bewonen/ wissend gemacht. Welche alle vnser hochtrin-
gende not erkant/ vnd das hierinnen geschwinde eil erfor-
dert vñnd der außzug vns zum höchsten nachtheilig sein
möge/ mit fleiß betrachtet/ des halben solte man in disem
fortschreiten/ vñ ein jede beneficiario vnser reichs nach
billigkeit sein antheil vñ gebärnuß zu entrichten/ aufflegē.

Dweil aber dis ein sach ist, die so bald nit ins werck ge-
richt, die außtheilung auch so eilends nit beschēh vnd in
alle Diocesen gemeltes vnser Königreichs geschickt wer-
de kan/ ist hochnotwendig/ d; man im mittelst vffweg bes-
dacht/ wie man der zalung vnd dessen/ so ein jeder für sich
entrichten sol/ gnugsam gesichert sey.

Derowegen beschlen vñ gebieten wir euch hiemit auß
druck

druckentlichen/das ihr in vnsern namen / zu Paris in der
haupestat/auch andern Steten ewerer Jurisdiction vnd
derworffen/offentlichen mit vorgehenden trommeten außs
ruffet vnd publiciret/auch/damit niemands die vnwissen
heit in sichte fürwenden/in gewönllichen offnen orten ge
melter Stette anschlaget. Nemblichen das vnser will vnd
meinung ist/alle frucht/nutzung vñ einkommen/der Aptel
en vnd Prioreyen so in ewerem gebiet vnd Jurisdiction
gelegen/vnd hie zwischen weibennachten sellig vñnd gü
big seind/arrestirt vnd eingezogen werden/wie wir diesel
bigen hiemit de facto arrestirn vñnd einzichen / bey allen
Schaffnern/Verwaltern oder andern/so die beneficiari
mit titel besitzen/Dergestalt/dz gemelter Schaffner oder
verwalter keiner/nichts verendern/den beneficiarijs oder
andern schertz folgen noch gebē lassen lönge/es were dann
dz solchs zum Gortsdienst / zuerhaltung der geistliche/oder
zu bezalung des zehende vñnd zu der von gemelter Clerisey
vns bewilligter hilf zereichte. Disz gebieten wir such hie
mit außdruckentlich/bey sir aff/dz auff dē fal sie von gemel
ten einkommen/vnserm willen vñnd gebot zuentgegen/an
dern etwz volgen lassen wurden/dz sie als dan solchs von
ihrem eigenthumb erstatten sollen.

Wir wollen auch nit/das in solchem gemelte Schaff
ner vnd verwalter einzigen kossen auffwenden/noch ihr
ein besonderbare einkamlung gedachter nuzung vnd ein
konnens anstelle/sonder das solchs/vermög dieser gegen
wärtigen Patenten/in einer algemeinen einkamlung be
schehe. Was jr als dan dem gestalt zusammen gebracht/solt
jr als dan dem von vns hierzu bestättigten general Kent
meister/zu schuldigen zieleu lieffern/alles vermöge deren
hiebevor von vns außgerichten Comission/die hiemit nit
abgethan/sonder in jren freyten verbleiben sol.

Vnd

Vnd demnach viel gemelte einziehung/ anderer ve-
sachen halb nicht fürgenommen/ daß daß man sich / dessen/
was ein jeder für ein antheil zuerlegen schuldig / sicher
mache/ Vnd aber etliche für euch erschienen/ die mit ge-
bürlichen vnd rechtmessigen quitangen von denjenigen/
so dieses befohlen gewesen/ darthun könnten/ daß sie an den
bewilligten hilff/ ihr gebürend antheil vnd tax erlegt/ Ha-
ben wir ihnen hiemit vnd vermöge gegenwärtiger Paten-
ten bewilligt vnd bewilligen / daß wir also daß vnser hand
von frem einkomen wollen abziehen vñ angelegte Arrest
auffheben / Wie dann wir dieselbige also hiemit auffhes-
sen/dermassen daß onnötig/sie deßhalbden einzigen weite-
ren kosten aufwenden/noch ihrer güter/ wie hiebuor/ vñ
wichtigen zugenießen/ weitere vnd andere dann diese Pa-
tenten außbringen sollen. Dis alles zuuerrichten / geben
wir euch hiemit vilnechtigen gewalt/vnnd befehlen hiezu
auff allen vnsern Richtern/ Amptleuten vnnd vnterhan-
den/ daß sie euch in diesem behülfflich seyen vnd gehorsam
leisten. Dann dis ist vnser endlicher will vnd meinung.

Geben zu S. Maur des folles den 22. Septembriß
Im jar vnserer erlösung/ Taufent/fünff hundert sechzig
vnd acht. Vnsero Königreichs im achten.

Signirt.

Durch die Kön. Mt. in ihrem
Rath.

CLAVSSE.

Versegelt mit dem grossen Insiegell / inn gelbes
wachs / auff einfache bergamentene durchzug / ange-
henck.

Verlesen vnd mit Troffketen öffentlich an gewone-
lichen

sehen erste der Statt Paris publicirt, durch mich Jehan
Symonet/ Königlich en scher organen auf de Chatelet zu
Paris/ von Pasquier Rossignoll/ des Königs geschwor-
nen aufschreiber zu Paris/ vnd dessen gebiet hierzu verord-
net/ in beysein Johaū von Selim/ welchen Michel Nois-
ret ein anderer Trommeter mir zugeben. Den 27. Sep-
tembris/2c. Anno 1568.

Signirt.

SYMONNET.

**Memorial Verzeichnuß / Was ein
Fransösischer Befandter bey etlichen Teutschen
Fürsten von wegen der Königlichen Wür-
den in Franckreich an
bracht hat.**

ES hat meniglich auß allen handlungen der Kö-
niglichen Würden in Franckreich/ seit der zeit sie
zu der Königlichen Kronen vnd regirung komen/
genugsam abnehmen vnd erkennen mögen/ mit was be-
girden vnd höchstem fleiß ihre Kön. W. sich auff alle weg
bemühet vnd vnderstanden/ ihre vnderthanen zu der Ca-
tholischen vnd alten Religion/ wie die bey zeiten anderer
Königen dero vorfahreren gelebt/ widerüb zu bringen vñ
zuuereinigen. Vnd demnach ihre Kön. W. sich anfang-
liche vnderwunden/ die newgefaßten opinion vñnd miß-
uerstande/ so vnter irer W. hern Vatter vnd dero hern
bruder seligster gedechenuß ersilich erwachsen / auß den
herrszen eins theils ihrer vnderthanen zureissen vñnd auß-
zureuten/ Ist alles elend jamer vnd trübsal so man in den
jüngst verlossenen empörungen inn ganken Königreich
gesehen/

a Das ist gesehen/darauf entsprungen / Welche vermessen selbts
durch ein geschaffen gewesen / das wenn schon Gott gleich jesum
gemeine der dem Königreich einen guten / beständigen frieden ge
bindnuß nediglich sollte verleihen / So würde es sich doch noch inn
die ware lan zer zeit seines erlittenen schadens nicht erholen. Das
Christli aber ihre Königliche Würde als sie inn den ersten ents
che religi rungen ihr ganz Königreich in gröster gefahr eines ents
on mit d^r schwersten verderben vnd vndergang gesehen / etlichen ihren
schwert vnderthanen die freyheit ihres gewissens vnnnd die Reli
auszurot gion / welche sie die Reformirte nennen / hat müssen zu
t^r vnder lassen vnnnd gestatten : kan ein jedweder leichtlich erach
than^r zu ten / das solches von hochgedachter ihrer Königlichen
dem Bap stumb zu Warden anderer gestalt vnd meinung nicht beschehen
dringen, dann das sie mittler weil erwarten wollen / das der alle
auch der zu gesag te vñ pub mechtig durch die vornemeste Potentaten der Christen
licierte fried Edi derthanen widerumb vnder einerley Religion zuerein
sta mit zu gen. Damit haben ihre Königliche Würde ja genug
halten. sam zuuerstehen geben / wie hoch ihr deren vnderthanen
bbeurab heil vnd wolffart angelegen were. Vnd wiewol sie solche
weil man auch auff andere weg mehr als zumil erwiesen vñ bezeitigt
mit allein vnd die vor gedachter Reformirte Religion keine ursach
die vñ teil noch sin zu weder ihre Königliche W. inn einigen argwon
güg vnse oder mißtrauen zugerathen: b Jedoch die weil sie se vnnnd
rer waren all wegen sich als feind der gemeinen ruhe / vnd frem Kö
Christli nig vnd Oberherrn / auch der wolffart dessen Königreich
ch^rel gi nicht zum besten gewogen / erzeiget haben / Seindt ihre
on gsucht Königlich: Würde inn erfahrung kommen / das sie et
sonder liche gesandten an die Protestierende Fürsten in Teutsch
auch der selb^e be landen abgefertiget / damit sie ihrer Königlichen Wä
keñer vñ den h in d^r lan zen bey denselben verdecktig vnnnd verfaßt
haupter ma hen / au h gedachte Fürsten dahin bewegen / das
noch der h lfen ga sie
brachtet.

sie abermal in schutz vnnnd schirm auffgenommen/ vnnnd
huff vnd beystandt zu ihrem bosen vnnnd hochschedlichen
vorhaben vnnn ihnen erlangen mächten. Welches als
les sie besser nicht zubeschöner wissen/ dann mit dem deck
mantel der a Religion / welche farb viel lieblicher / vnnnd *a Droben*
unnüttiger dann da sie ihr vorhaben wie es an ihm selbs *172 es die*
ist/ offentlich entdecken vnnnd an tag geben vnnnd anzeig- *religion,*
ten/ das sie willens / die hochzeit vnnnd standt eines Ober *alhie ein*
herren/ der von Gott dem Herrn rechtmässiglich vnd or *anders.*
dentlich zu der Regierung beruffen/ vnnnd in deren verwalt
ung bestetiget ist/ vmbzustürzen.

b Wann dann alle hohe Potentaten vnnnd Ober
herren in gleichmässige gefahr gerathen mögen / Wil es *b Gemei-*
die hohe notturfft erfordern / das sie sich mit einander *ne pundo*
vereinigen vnnnd durch einhelligliche freundschaft vnnnd *nuß wi-*
verständnis in guter gewarsam verhalten / damit einer *der Gott*
dem anderen zuspringen / vnnnd zuerrettung eines jeden *vnd sein*
alle mögliche huff vnd beystandt leisten könne. Dis ist *heiliges*
das ihre Königlische Würde zu aller höchst begeren/ vnnnd *wort.*
thun sich auch dessen von ihren F. G. vnnnd allen ande
ren Catholischen Fürsten genzlich getrösten/ als das die
sicherheit ihres Standts vnnnd regierung ihut anlangen/
vnnnd zuerhaltung der Catholischen Religion so daran
henge/ zum aller meisten von nöthen ist. Es kan sich
auch kein Potentat / Fürst oder Herr / auch ihre F. G.
selbs nicht der gefahr frey sprechen/ das sie nicht auch an
land vnnnd leuthen des vnglücks theilhaftig werden / so
diese geschwinde vnnnd gefehrliche zeit mit bringen durch
so vil kriegsfristung vnnnd kriegsgewerb/ welches sich hin
vnnnd wider in der Christenheit vnnnd vornemlich in Teut
schenland vnderin set ein der Religion ihut erregen.

Vnd ob wol ihre Königlische Würde in kein zweiffel

segen / ihre F. G. werden auch mit den andern Fürsten
in guter verständnus stehn / So haben sie doch weniger
nicht thun kundten / dann J. F. G. freuentlichen zuerins
nern vnd zuuerm. anen / daß sie darinn beständig verblei
ben / vnd es darfür halten / daß auff des einen verlust / es
dero selbs zum treffen gelten werd / damit beides die res
gierung vnd Religion gehandhabt vnd erhalten wer
den. Hierzu erbietten sich ihre Königliche Würde mit
allem was sie von dem Allmechtigen vermögens haben
trewen beystande zu leyhen / Vnd bitten dargegen auch
freundlich / ihre F. G. wöllen gleichfals an ihr / hierinn
nichts lassen erwinden / Insonderheit aber auff den ge
meinen Reichstagen / oder wo man sonst etwas practis
rieren thut / dahin mit allem fleiß arbeiten / daß die heims
liche anschleg vnd werbungen so in Teutschlandt von
ihrer Königlichen Würden vnderthauen hilff vnd bey
stande zuerlangen beschehen / gentslich verbindehet wer
den / damit sie nicht auffkommen vnd ermelet ihre Königli
che Würde Königreich auffs new widerumb turbieren
vnd beleidigen.

Was nuh E. F. G. hierinn schon in erfahrung
bracht oder künfftig bringen wirdt / dessen wollen sie ihre
Königliche W. freundlich berichten / welches J. R. W. gar
gern wöllen hören. Gleichfals auch was ihr F. G. für
rath / hilff mittel vnd weg darauff wissen vnd ihr Könige
liche Würde mittheilen wollen / das seind ihre Könige
liche Würde zu höchstem danck als von dero vertrau
testen besten verwandten / freund vnd bundtsgenossen
auff vnd einzunehmen gesunnt / vnd ihr F. G. zu allem
freundlichen willen wo vnd wann sie dessen begeren wol
geneigt.

Nota.

Als diese obgesetzte Edicta publicirt / Hat die Königinliche Würdin in Franckreich eigener Person sich in ihrem Königlichem Habit vnnnd gepreng auff das Pa- last verfüget / vnd daselbst die vorige Pacifications Edicta mit eigenen henden in das feuer geworffen / verbrent / vnnnd also gleich den Stab vber vnser wahre Christliche Religion gebrochen / 2c.

E N D E.

Psalm / ij.

Warumb toben die Heyden / Vnd die Leute reden so vergebliche

Die Könige im Land lehnen sich auff / vnnnd die Herrn rathschlagen mit einander / Wider den Herren vnd seinen gesalbten.

Laßt vns zerreißen ihre Band / Vnd von vns werffen ihre Seyl.

Aber der im Himmel wohnet lachet ihr / Vnnnd der Herr spottet ihr.

Er wird einest mit inen reden in seinem zorn / Vnnnd mit seinem grimm wirt er sie schrecken / 2c.



Abſchrift einer wer
buna / ſo der Königin auß Engel-
lande Geſandter / bey der Kön. Würden in
Frankreich / zc. geſhan.

Wedigſter Herr König /
Es hat die Königin meine Genedige
Fräwe / vor langer zeit in bedecken ge
habt / ob ſie dieſe botſchafft / ſo mir jezo
zuverrichten befohlen / zu E. Kön. W.
abfertigen ſolle. Demnach ſie aber de rſache ihe lenger je
mehr nach gedacht / vnd befunden / die gelegenheiten von
tag zu tag ſich hauſſeten / hat ſie ſolchs mit ſilſchweigen /
lenger nit vmbgehn mögen / Sonder bitt E. Kö. W. wol
le dieſe ſach (ſo nit wenig betrifft) einnehmen / erwegen / vñ
daruff antworten / wie die notwendigkeit erfordert / Der
wegen wollen E. Kö. W. zu gemüt führen / welcher maſſen
meine G. F. diſes zeitlich vnd mit gutem gehadtem Rath
(wie ſich in ſolchen handlungen die Kön. ge vnd hohe Po
tentaten berürend / gebürt) alles erwegen vnd nach not
turfft betracht / wie dann ſolches auch vnd dergleichen ho
hen perſonen / die mit bündnuß / freuntſchafft vñ nachbar
ſchafft ein ander zugethan breuchlich vnd hoch nothwen
dig iſt. Vnd die weil gemelte ſach alſo geſchaffen / daſi auff
den fall ſie genugsam vñ wol nach notturfft bewogen /
beyden E. Kön. W. vnd meiner G. F. auch deren König
reichen Landen vnd Leuten / groſſe ehr vnd einigkeit gebö
ren

Ein mag. Dagegen da man es also vn betrachter wolt den
schleichen lassen/ anders nicht dann grosse vnchr/ nach
theil/ empörung vnd endelich verderben/ So wol E. Kön.
W. als auch M. G. F. dero Landen vnnnd vnderthanen
zugewarten were/ Zu dem mehrgemelte sach E. Kön. W.
standt gar nahe vnd vil berürt/ Als haben mir/ ire M. In
befehl gegeben/ da E. Kön. W. dessen keine sondere bedens
ckung trugen/ Das sie meine Werbung in gegenwertig
keit E. Kön. W. dero geliebten Mutter vnd aller geheim
ner Rhye/ beschehe vnnnd anbracht werden möchte/ Da
mit vmb so vil/ desto besser der sachen wie obberürt/ vnnnd
die hohe notturfft erfordert/ nachgedacht würde.

Es haben sich E. Kön. W. Gnedigst zuerinnern/ das
dem lesten entpörungen/ M. G. F. sich gegen E. Kön.
W. anderst als freundligkeit vernemen lassen vnnnd auß
gutem willen/ sich jederzeit erbotten/ zwischen E. Kön. W.
vñ dero vnderthanen durch gute mittel/ die streitige sache
helffen bey vnd abzulegen/ Daneben ire M. E. Kön. W.
mit verhalten wöllen/ Das in jez gemelten entpörungen/
vnd vorgehabt vnderhandlungen/ ire M. sich gegen E.
K. W. vnderthanen/ auch anderst niemals erkert/ Dañ
das sie ein groß missfallens/ an irem fürnemen trage/ wie
auch ire M. dieselbig one vnderlaf von dem wesen abge
manet/ das/ so lang viel gemelte entpörung geweret/ ihre
M. E. Kön. W. zunachtheil/ wie sich in das werck einge
mischer haben/ Wiewol E. Kön. W. Vnuerborzen/ Da
M. G. F. gewalt hette sie E. Kön. W. anzugreifen vnnnd
mehr vnruhe zu machen gute gelegenheit gehabt/ Dweil
dan E. Kön. W. jez mals/ vber alle dero vnderthanen (wie
billich) vollmichtig zugebieten haben/ Vnd dan M. G.
F. E. Kön. W. deren willer erneuerten empörungen sich
theilhaftig

heilffaffig machen vnnnd einmischen thete / Sollen E.
Kön. W. wissen / das solches auß keiner sonderbaren bes
girden/oder das E. Kön. W. wolstamen dadurch beun
rthigen wolte/sonder vil mehr auß nachfolgenden vrsa
chen beschreibe.

Erstlich von wegen des gehorsams/ daß sie Gott dem
Allmechtigen schuldig / Durch welches gnade/ sie vber
so vil Königreiche/Lande/vnd grosse menge volcks/ Kö
nigin gefast/denselben zu seiner Göttlichen ehr vorzu
setzn/vnnnd endlich rechenschafft derhalben zugeben/ wie
in diesem fall E. Kön. W. one alle entschuldigung auch
thun werden müssen.

Am andern von wegen der warhafften vnd Auffrich
ten freundschaft/die ire M. zu E. Kön. W. als dero ge
liebten brader tragen / Von welchen ire M. ganz gern/
alle vnehr vnd zerrüttunge / durch jimmer mögliche wege
vnd mittel abwenden.

Letzlich auch von deswegen/ Das ihre M. wie natür
lich vnd recht/ dero selbst eigene stende betrachten/welchen
ire M. Gott durch seine güte/one einigen verdienst/zuge
rignet/vnd dieselb also in der Welt gleich als in einem vn
gestummen Meer / gnediglichen erhaltet / Das ire M.
derwegen mit nichten gebäre/das sie in diesem fall nach
lessig sey/vnd die gaben die jr wie obgemelt/Gott so reich
lich mitgetheilet / als guten verstand weisheit vnnnd groß
vermögen/zuerhaltung Göttlichen ehr/vnnnd auß obge
dachten dreyen vrsachen (dere eine jede gnugsam hierzu
were) nit wie recht gebrauchen sollte.

Ferner Gnedigster Herr/komen ire M. E. Kön. W.
dero geliebten Fraw mütter/vnd allem/so dieses in ihrem
Beruff oder sonst betreffen möchte / zuuermanen nit
umbgehen/Das doch E. Kön. W. vnd dieselbigen wol
ten

ten bedacht sein / Durch was arkney vnd mittel nachfol-
genden sachen zuuerhelffen.

Anfenglichs sihet jedermenniglich / Ist auch Noto-
risch / vnd derhalben ganz erbarmlich / das fast an allen or-
ten im Königreich E. Kö. W. Edicta nit allein von Pri-
uat vnd schlechten personen (deren heimlich bosheit nach
so grossen empörungen nicht so bald genglich auffgehal-
ten werden mag) sonder auch von E. Kö. W. Landpfles-
gern vnnnd Gubernatorn freuenlich / aber von Haupt
vnd Kriegshleuten / so in besatzungen ligen / verachtet wer-
den.

Vnnnd wiewol etliche E. Kön. W. vntertanen /
welchen vermoge deren Edicta / freiheit ihrer gewissen zu-
gelassen / hierinnen auch so gar nicht vnschuldig seind /
doch diejenige / so sich der Römischen Religion berüh-
men / vnd die selb bekennen die rechtgeschaffene theter / wel-
che nit allein E. Kön. W. Edicta gbrochen / sondern auch
Gott den Schöpffer aller ding verachtet / der vonn an-
fang der Welt / todtschlagen / blutuergiessen / vnd derglei-
chen schendliche laster erstlich verbotten / Aber dessen vn-
angesehen / jez bemelte schendliche thaten / nit etwan weit /
sonder nahe bey E. Kön. W. person / vnd in dero Hoffstat
begangen haben / Vnnnd das noch sehr erbarmlich / auch
für Gott (der alles sihet) schrecklich vnd abschewlich ist /
werden solche jedermenniglich bekante Mörder / begabet /
angereist vnd gehandhabet / durch etliche so bey E. Kön.
W. in grossen hohen ansehn vnd autoritet seind / welechs
alles der gestalt zu gdulden fast gefehrlich ist / einer Obri-
geit die Gott rechen schafft geben muß / das sie dergleichen
befelhaber vnd diener verordnet / vñ dagegen vff gute war-
nung die sachen nach billigkeit nit angerichtet. Da nu E.
Kön. W. diese gewliche vnd schendliche thaten (so dero
E fürnemste

fürnemste wie obgerürt befelhaber begangen) unbewußt/
hat sich meine Gnedige Fraw desto mehr zuerfrewen/ver-
hoffende/ Dieweil E. Kön. W. verborgen gewesen/wer-
den die selbe für Gott desto kichelicher entschuldiget sein/
Damit aber E. Kön. W. gegen Gott gentslich entschül-
diget sein/hat mein G. F. ihr gewissen hierzu gedrungen/
E. Kö. W. weiter zuuermelden mir befohlen/E. Kö. W.
wollen doch gnedigst betrachten die zweifaltige Religion
vnd dero vnderthanen/ vnd dieweil E. Kön. W. ober bey
de party gesetzet/ wolte dieselbigen/ so wol dem einen als
dem andern theil wie dann eine jede Obrigkeit zuthun
schuldig ist/audiens geben/als dann/wann E. Kön. W.
jetz gehortet massen/ beide theil anhören/ inn schutz vnnnd
schirm auffnehmen/auch zu E. Kön. W. vnd dero gelieb-
ten Fraw mütter/einen freyen zugang gestatten wolten.

Macht M. G. F. in betrachtung E. Kön. W. angebor-
ne milde vnd gütigkeit (daher sie allenthalben berümbt) ist
gar keinen zweiffel/E. Kö. W. vilmehr andere sachen als
hiebeuor offenbar gemacht werden/als nemlich/wie auff
ganz erschrecklich/brutalische/barbarische Manier vnd
weise/von denen sich auch ein Christen mensch höchlich
entsetzet/wie man E. Kön. W. vnderthanen beraubet/vil
mit dem schwerdt/feuer vnd wasser/ gehenckt/erdrenckt/
verbrandt/ ermordt vnnnd ertödtet/ der gestalt/ das man
auch der weiber vnd kinder/ ja auch schwangerer frawen
nit verschonnet/vnd vnder den Edlen/Vnedlen/Reiche
vnd armen gar keinen vnderscheid gehalten hat. Dessen
vnd dergleichen wehklagen kommen irer Ma. täglich zu
gehör/vnd werde on vnderlaß nit allein auß Franckreich
sonder auch auß anderen Landschafften/durch glaubwür-
dige Personen/Rauffleut/vnd andere dero vnderthanen
so

so der enden ire handtierung treiben / irer M. zugeschriebe
vnd angebracht / Da auch E. Kön. W. durch fridliebende
vnd auffrichtige personen / fleissige nachforschung wolte
thun lassen / werden dieselben ohne zweiffel befinden / das
E. Kön. W. Landtschafften / innerhalb sechs Monaten
nach Publicirug des Edicts an volck mehr angenomē /
vnd bloß worden / daß zuuor in burgerlichen vnd außlen
dischen kriegem in 9. jaren beschehen. Derwegen wünschet
M. G. F. das sich doch E. Kön. W. von solchen leuten /
wiewol sie dero Rāth Geistlich seind nit so gar lassen ein
nemen / welche mit den vilfaltigen vnbillichen ermordē /
das volck zum auffrur verursachen / Vnd den Leuten das
E. Kön. W. solchen kein recht gestatten / vnd weiters für
geben / Dieweil diese Religion / der Römischen zu willer /
möchte man sie wol vnd billich todschlagen / Do man sie
doch vermöge des Edicts vil mehr beschützen vnd handt
haben solte / Es ist auch meiner G. F. vnuerborgen / das
man etliche Leute die in hohen ansehen / vnnnd Authoritet
seind / findet / welcher der ehrgeiz / dermassen treibt / das sie
aller Christlicher lieb vergessen / vnnnd allein zuerhaltung
ires stolz vnd vbermuts mißbrauchen sie durch erdichte
lügen / die miltigkeit ihrer Oberherren / Die sie vnderzu
drucken / vnd in dienstbarkeit zubringen vermeinen / wel
ches in werck zurichten sie kein besser mittel gewissen / daß
die getrewligsten vnderthanen / durch bezigt der Kekerey
von ersten ab vnd hinweg zuschaffen.

Dieses alles wolten E. Kö. W. wie M. G. F. von gan
zem herzen bittet nach notturfft / vnd mit fleiß erwegen.
Dann ire M. ganz wol wissend / das etliche irer Kö. W.
vngeneigte Rhete derselben falschlich einbilden / Also sol
ten die jenigen / so ire Religio verleugnet / E. K. W. nit ge
trew

erew vnd hold sein/vnder welcher wir doch die wider kauft
fer vnd andere nit begriffen haben wollen / Da doch ihre
M. keinen zwiffel tragen/gemelte vnderthanen E. Kön.
W. allen billichen vnd schuldigen gehorsam leisten/Daß
one das w. irde jre M. sich in keinen weg vnd mit nichten
sich jrer sachen an massen wie dann auch ihre M. obuers
melt die sarnemste ursach/das sie sich hierinne misch/Da
sie ihr Conscientiam gegen Gott in diesem fall erlediget
vnd rein halte. Die ander daß sie E. Kön. W. als jrem ge
liebten bruder gern allen on rath nachteil vnd empörung
gen abschaffen vnd verhüten/auch E. Kön. W. getrewen
vnderthanen/welche vnnerschulter weise / zum höchsten
beschwert vnd belastigt seind hülffliche hand bieten. Ent
lich G. ediger Herr da E. Kön. W. jhrer M. erster vors
schlagen vnd bedäncken/wider jr verhoffens/nit annem
lich bitten jre M. E. Kö. W. wollen dieses letztes notwen
digs mittel nit außschlagen/Welches jre M. mit nichten
vnderlassen kan/vnd derwegē jres wolstandts halben sich
erklaren/So fern E. Kön. W. mit jrer M. als hohen Po
tentaten breuchlich / mit handlen wollen/von wegen der
Lieb vnd gehorsam/die E. Kön. W. schuldig/Auch vmb
dero lieb willen/Damit jr beide/als Nachbarn vñ bunds
verwandten einander zugethan seind/ Daß auff den fall/
diese vnordnung / Nemlich das täglich Maden der vñ
schuldigen vnderthanen/ allein von deswegen/daß sie jre
Religion vermöge E. Kön. W. Edicten bekommen/nit
würcklich reformiert vnd abgeschafft/ Sonder vil mehr
diejenige welche sie allgehortet massen berauben vnd er
tödtet allein darumb / Daß solches die Römische Kirch
verordnet/ Vñnd damit alle die so der Römischen lehe
(welche doch der Christlichen Religion zuwider/vnd als
len Vberkeiten jre gewalt verkleinert) nit gehorchen auß
gerottet/

gerottet/ gehandhabt werden sollen/ Spüren jre M. (wie
wol fast Spad) klärlich wie hoch gefehrlich jhr vnd dero
stand solchs seie/ Zweiffeln doch gar nit/ Es werden auch
andere Christliche Potentaten vnd Fürsten/ die mit jrer
M. einig vnd on diesen des Römischen Bischoffs/ onbil-
lichen werck auch gar kein gefallen tragen / auff wege be-
dacht sein / Welcher gestalt diese grosse gefahr ohne eini-
gen verzug vorkommen werden möchte.

Was nun M. G. J. allein zu der M. versicherung
thun werden/ Vermündet dieselbige vor Gott vnd E. Rō.
W. Als dero geliebten bruder vnd bunds genossen / jhrer
Ehrhalben entschuldigt zu sein.

Der trostlicher fernerer hoffnung/ der Allmechtige
Gott werde solchs zu gutem ende füren/ vnnd jhrer Ma.
auch dero wolstand/ vnd sorters wie hiebuor/ gnedigli-
chen erhalten/ wie dan jre M. als zu seiner Göttlichen ehr
vnd herzigkeit zuuerhandlen/ vnnd gar keine son-
derbare begirde/ ehrgeiß vnnd gewinn/ weder
durch has / oder zorn anzusehen
gesinnet seindt.

Also vnderscrieben.

Herry Naurain.



